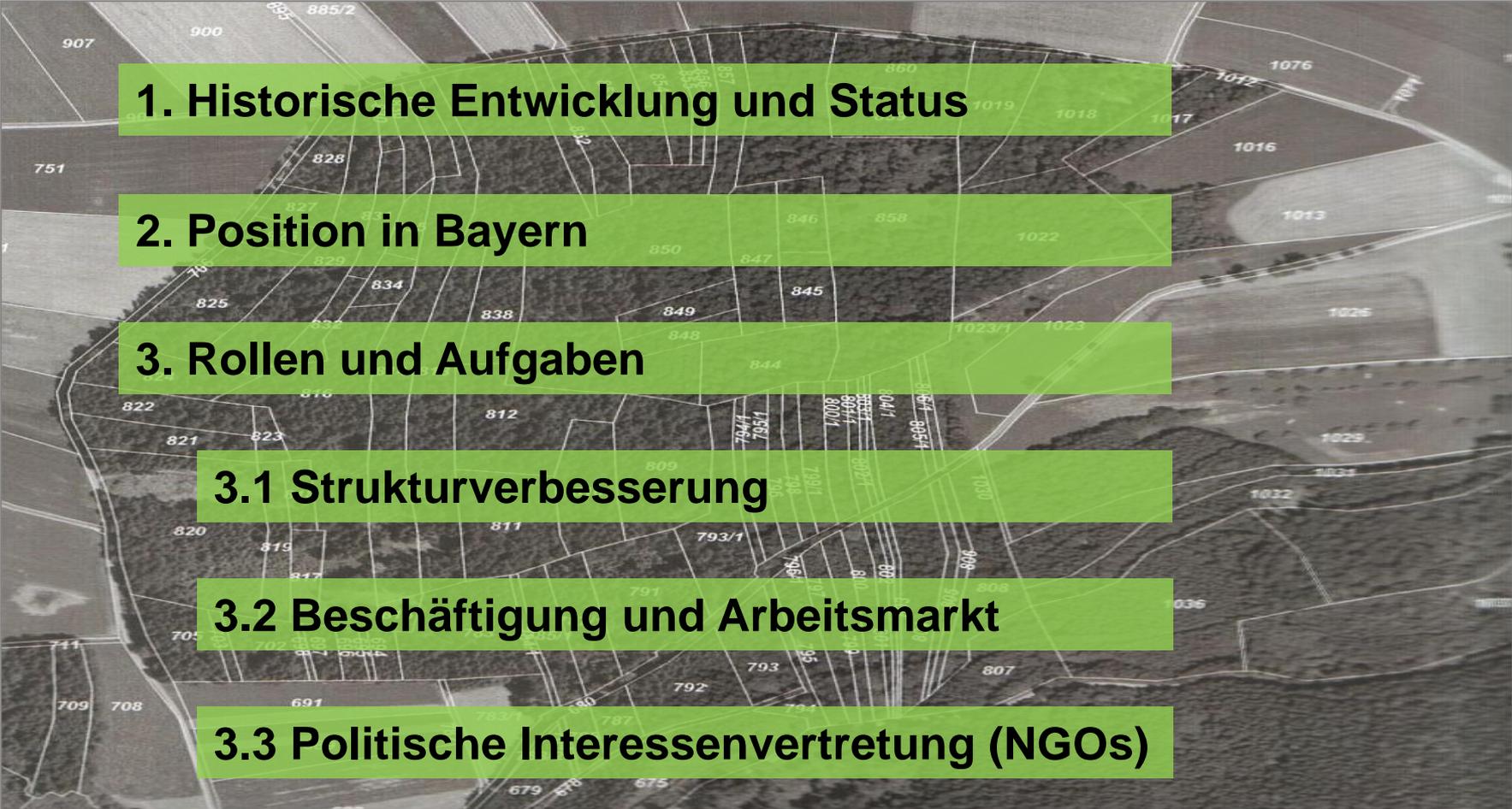




Freiburger Winterkolloquium 2015

Emanzipation der kleinen Waldeigentümer

Über die Rolle der Forstzusammenschlüsse in Bayern



1. Historische Entwicklung und Status

2. Position in Bayern

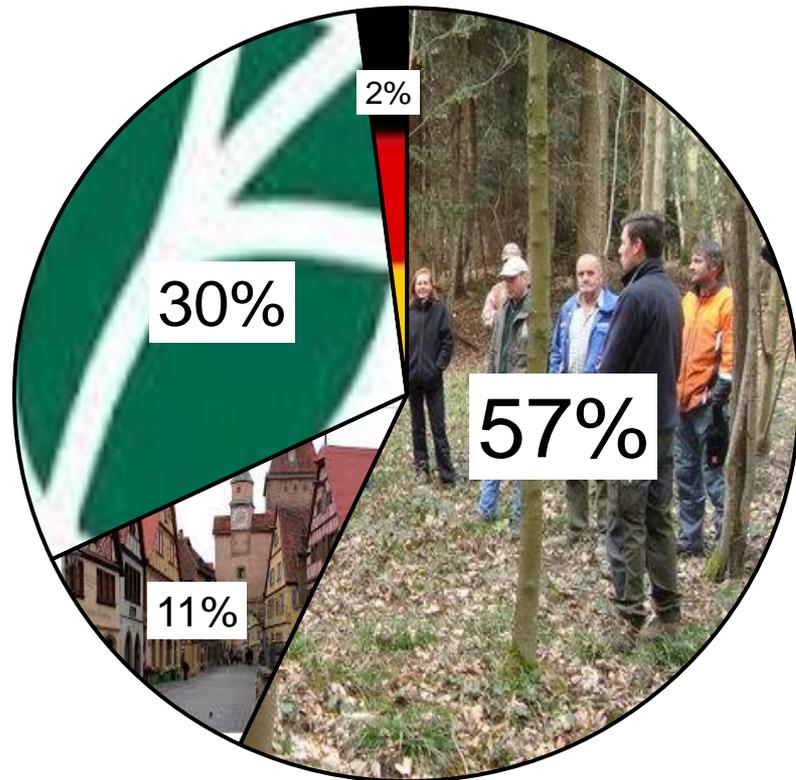
3. Rollen und Aufgaben

3.1 Strukturverbesserung

3.2 Beschäftigung und Arbeitsmarkt

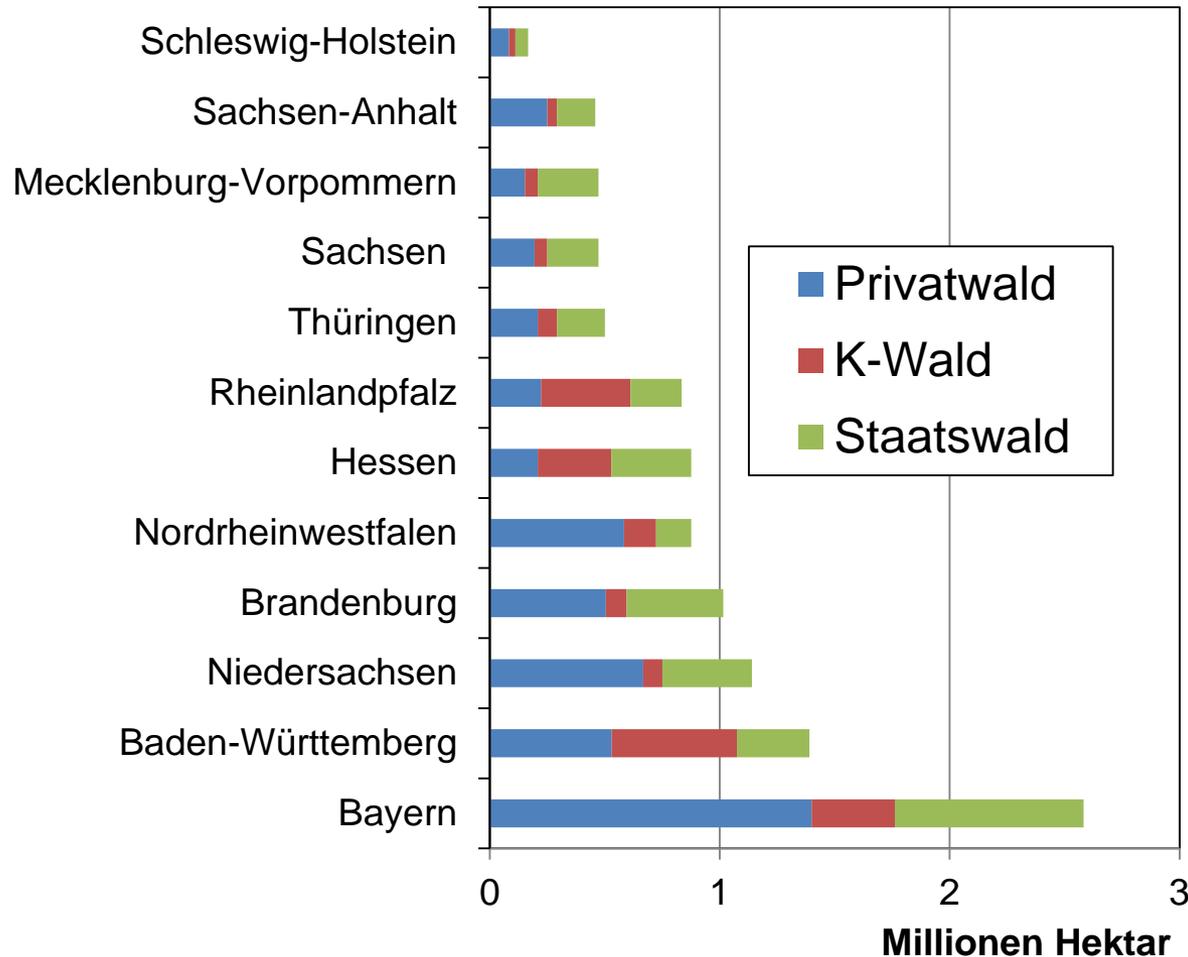
3.3 Politische Interessenvertretung (NGOs)

Waldbesitzer in Bayern



- Privatwald
- Kommunalwald
- Staatswald
- Bundeswald

Waldbesitzer im Ländervergleich



Holzvermarktung im P/K-Wald

- Holzvermarktung geschah bis Ende der 80er in Eigenregie des Waldbesitzers (dichtes Netz der Kleinsägewerke und Holzhändler)
- Die Holzvermarktung für den P/K-Wald gehörte in Bayern noch nie zur Aufgabe der staatlichen Forstverwaltung
- Erst in den 90er Jahren (unter dem Leidensdruck am Markt) stiegen die Zusammenschlüsse stärker in die Holzvermarktung ein und stellten vorsichtig eigenes Fachpersonal ein

Entwicklungsgeschichte

- Es war immer ein breiter Konsens für die Notwendigkeit leistungsfähiger Forstzusammenschlüsse gegeben
- Gründung in den 60er Jahren war flächendeckend, politisch gewollt und intensiv von der Forstverwaltung begleitet. Die Zusammenschlüsse bildeten anschließend auf der Ebene der Regierungsbezirke Forstwirtschaftliche Vereinigungen
- Bis in die 90er Jahre dominierten ehrenamtlichen Strukturen mit den Schwerpunkten Sammelbeschaffung, gemeinsamer Betrieb von Maschinen, Förderabwicklung für Wegebau und Standortkartierung, etc...
- Im Zuge der Forstreform 2005 und dem geschlossenen Waldpakt zwischen bayerischer Staatsregierung und den Eigentümerverbänden wurde auch die dauerhafte staatliche Unterstützung und Förderung der Zusammenschlüsse vereinbart

Kennzahlen

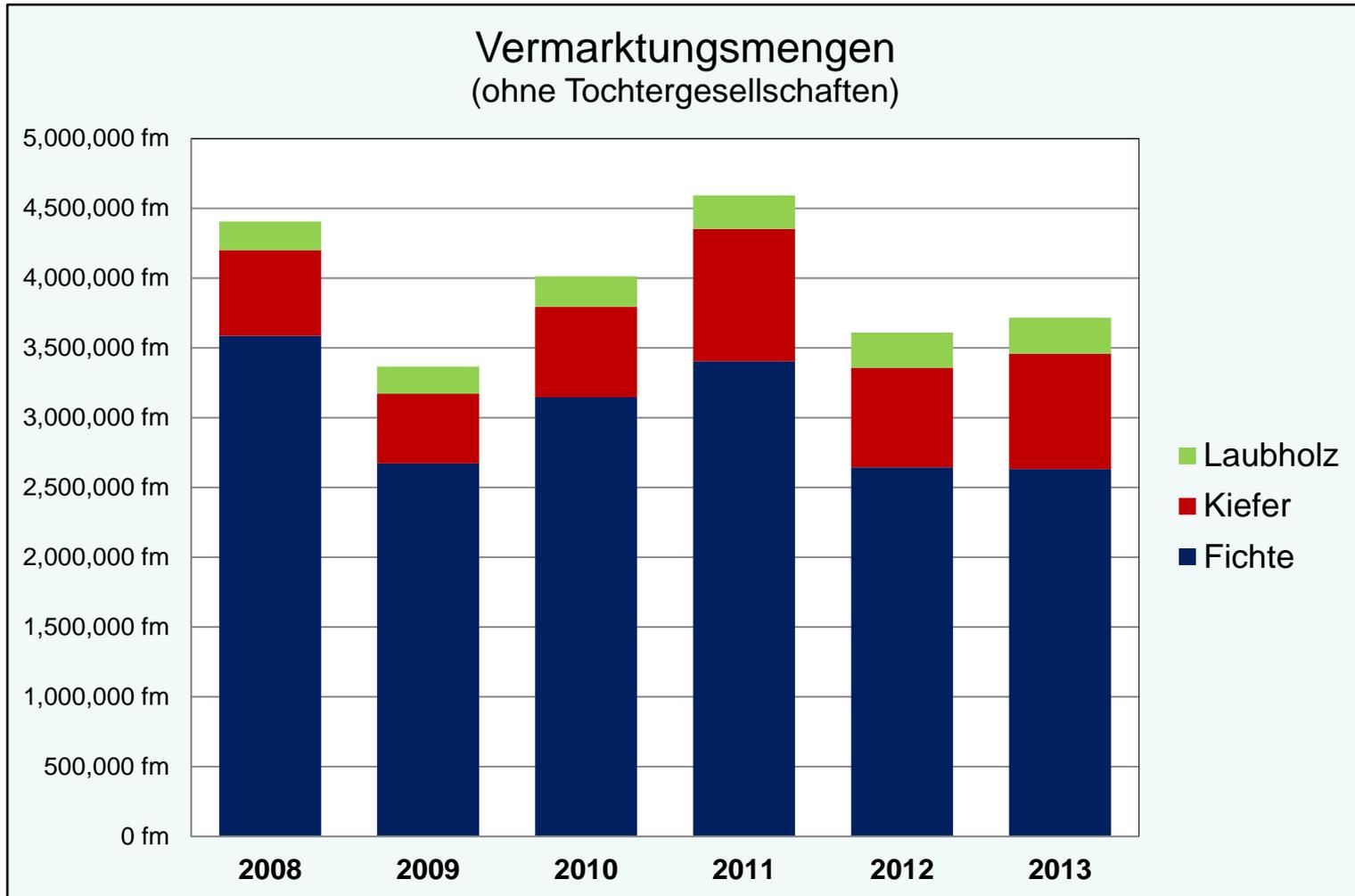
anerkannte Forstbetriebsgemeinschaften gesamt:	136
anerkannte Forstwirtschaftlichen Vereinigungen gesamt:	7
Anzahl FBGen je Landkreis:	1,43
Anzahl der Mitglieder / Waldbesitzer:	158.000 Waldbesitzer Ø 1.162 Waldbesitzer
Mitgliedsflächen:	1.297.000 Hektar Ø 9.538 Hektar
Jahresumsatz (mit Tochtergesellschaften geschätzt):	300 - 350 Millionen €
Rücklagen (mit Tochtergesellschaften geschätzt):	30 - 35 Millionen €

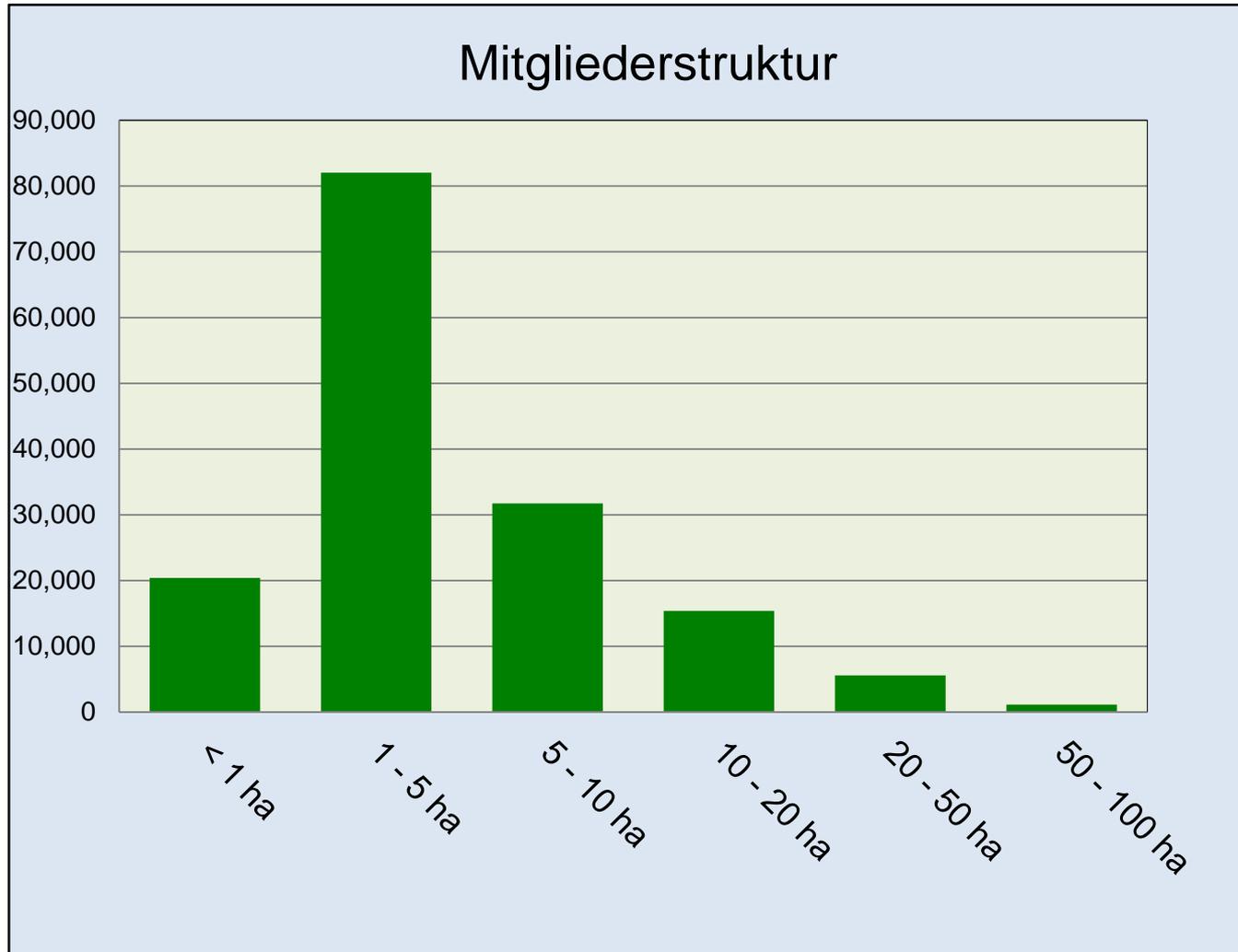
Finanzen

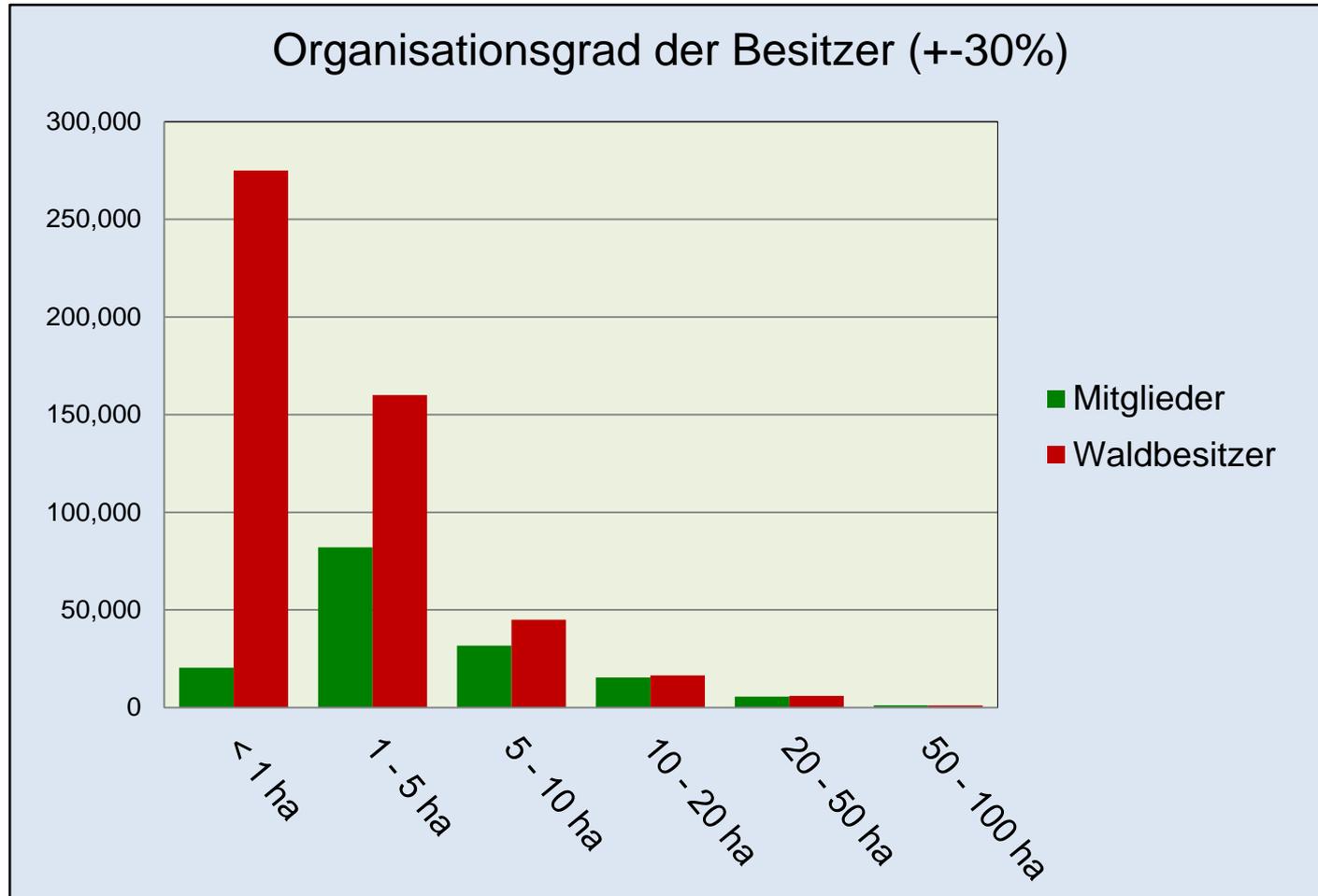
(typisches Beispiel eines Einnahmeplans)

• Aufwandsentschädigungen und Überschüsse aus dem Holzgeschäft (2 – 3 €/Fm)	70.000 €/Jahr
• Staatliche Projektförderung	30.000 €/Jahr
• Mitgliedsbeiträge	15.000 €/Jahr
• Sonstige Dienstleistungen z.B. Waldpflegeverträge, Sammelbeschaffung, Beratung, Wegeinstandhaltung	10.000 €/Jahr
	<hr/>
	125.000 €/Jahr

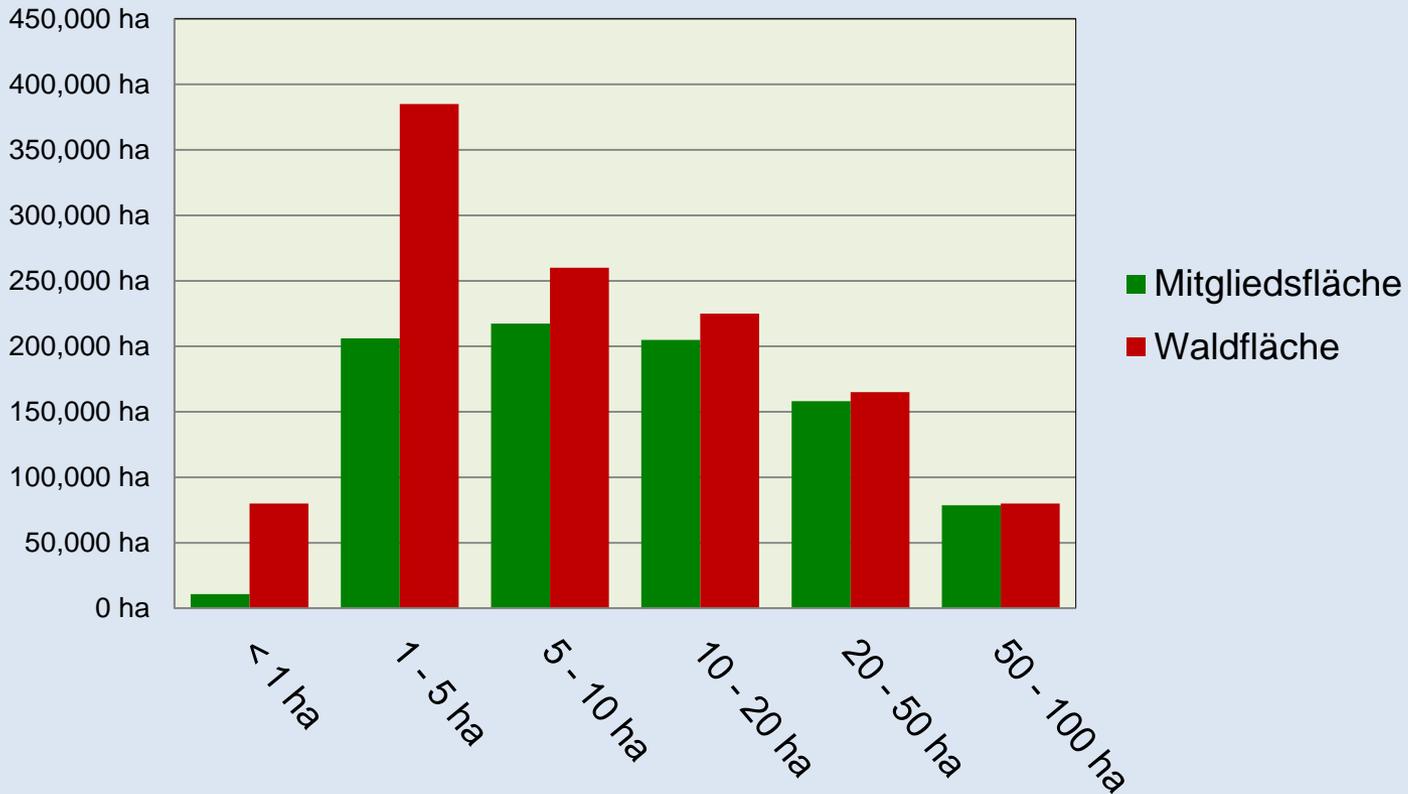
Die Kostenstrukturen der Zusammenschlüsse sind wegen der überschaubaren Betriebsgrößen, flacher Hierarchien und geringer Bürokratie sehr günstig.



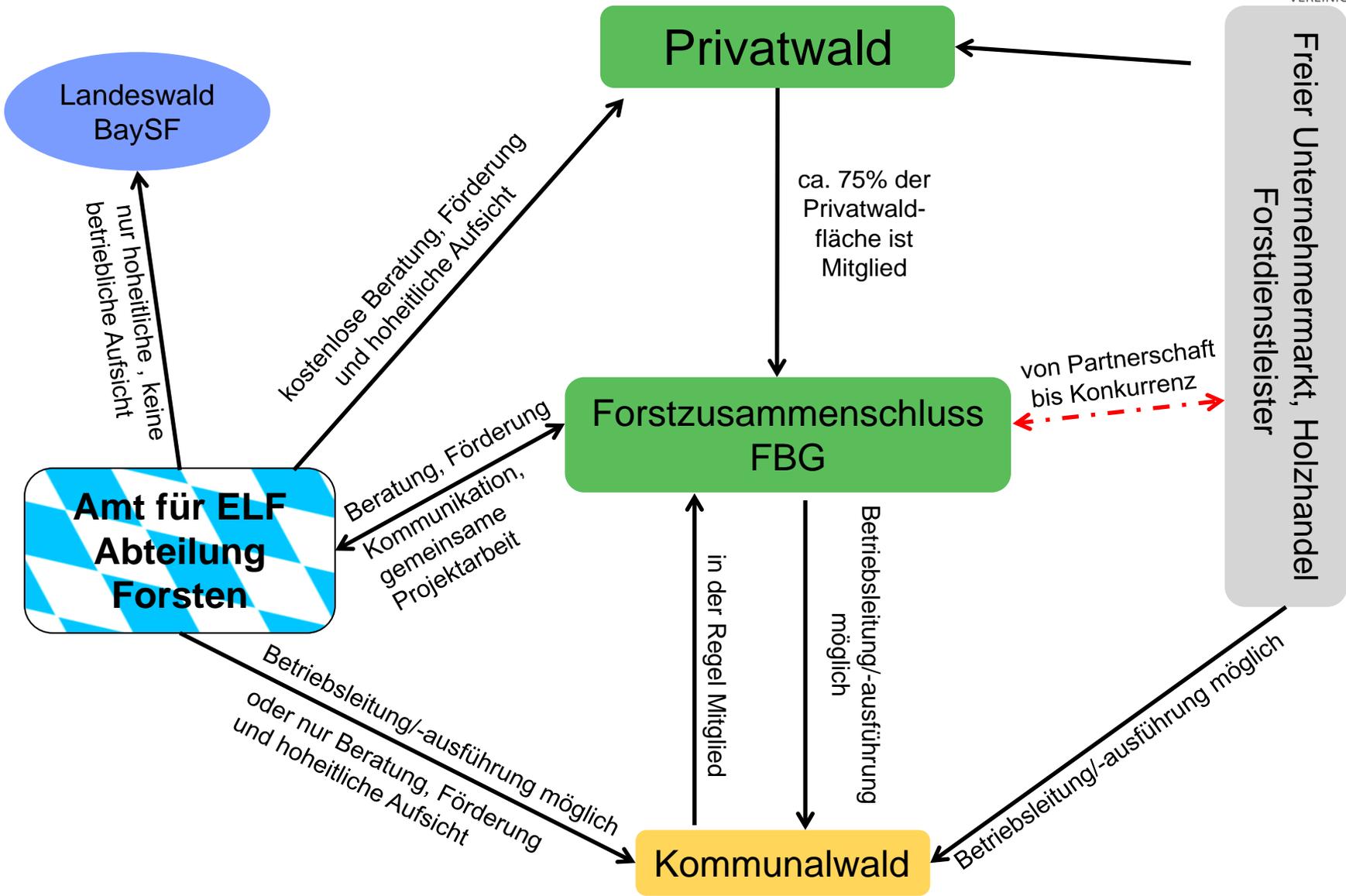




Organisationsgrad der P/K-Fläche (+-75%)



Position in Bayern





Senkung der Transaktionskosten für den Waldbesitzer

- Beratung und Information der Mitglieder
- Flächenwirksame, hochwertige Walderschließung und Waldbewirtschaftung durch die Organisation von Betriebsarbeiten
- Professionalisierung der Holzbereitstellung und der Belieferung der Kunden

Die Staatliche Projektförderung bevorzugt aktive Forstzusammenschlüsse mit schwieriger Ausgangslage und ungünstigen Besitzstrukturen.

Der Staat hilft besonders dort, wo die Transaktionskosten hoch sind.



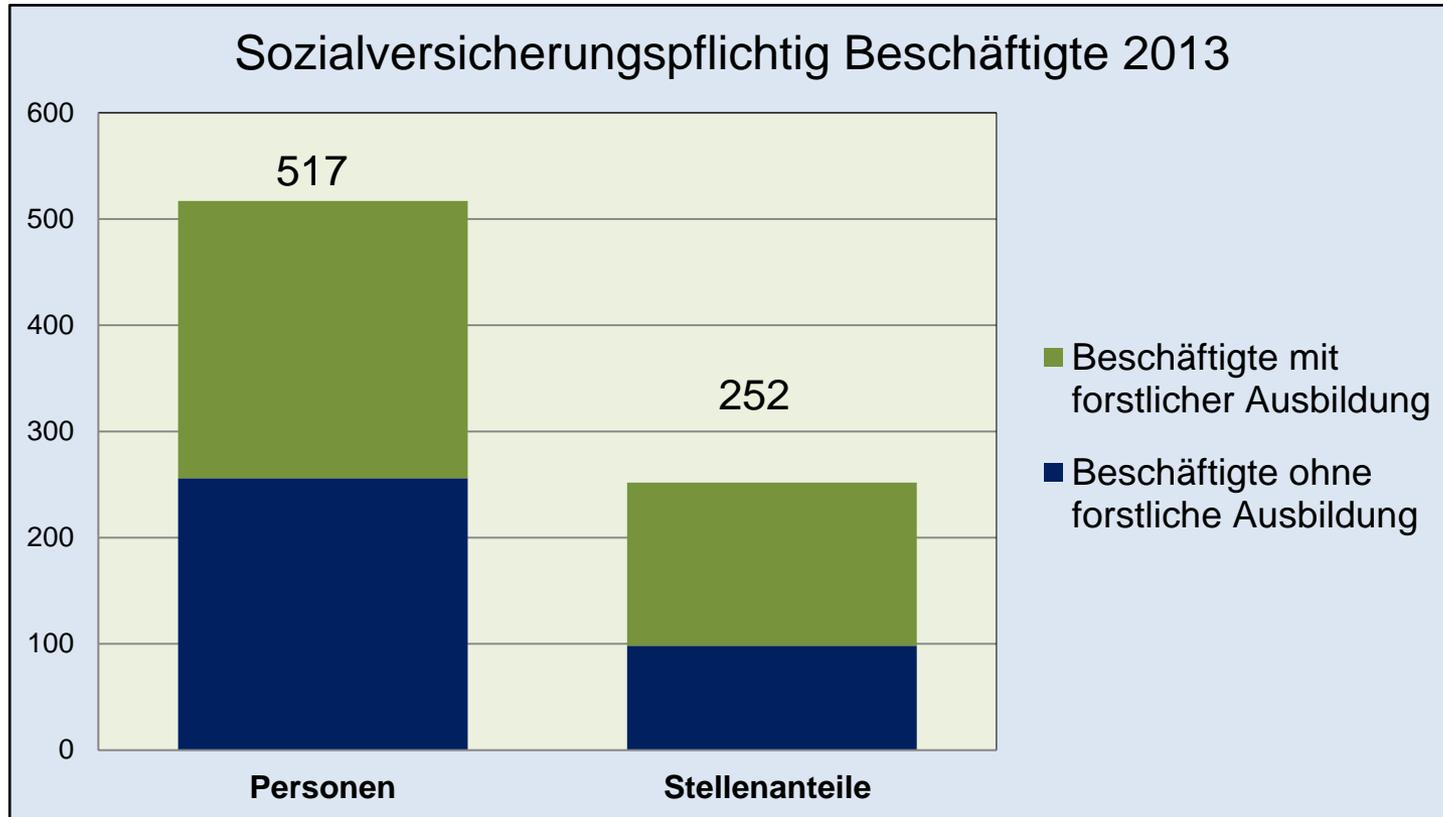
Gestärkte Marktposition durch überregionale Kooperation (z.B. Forstwirtschaftliche Vereinigung, Genossenschaft, GmbH)

Beispiel FV Oberpfalz

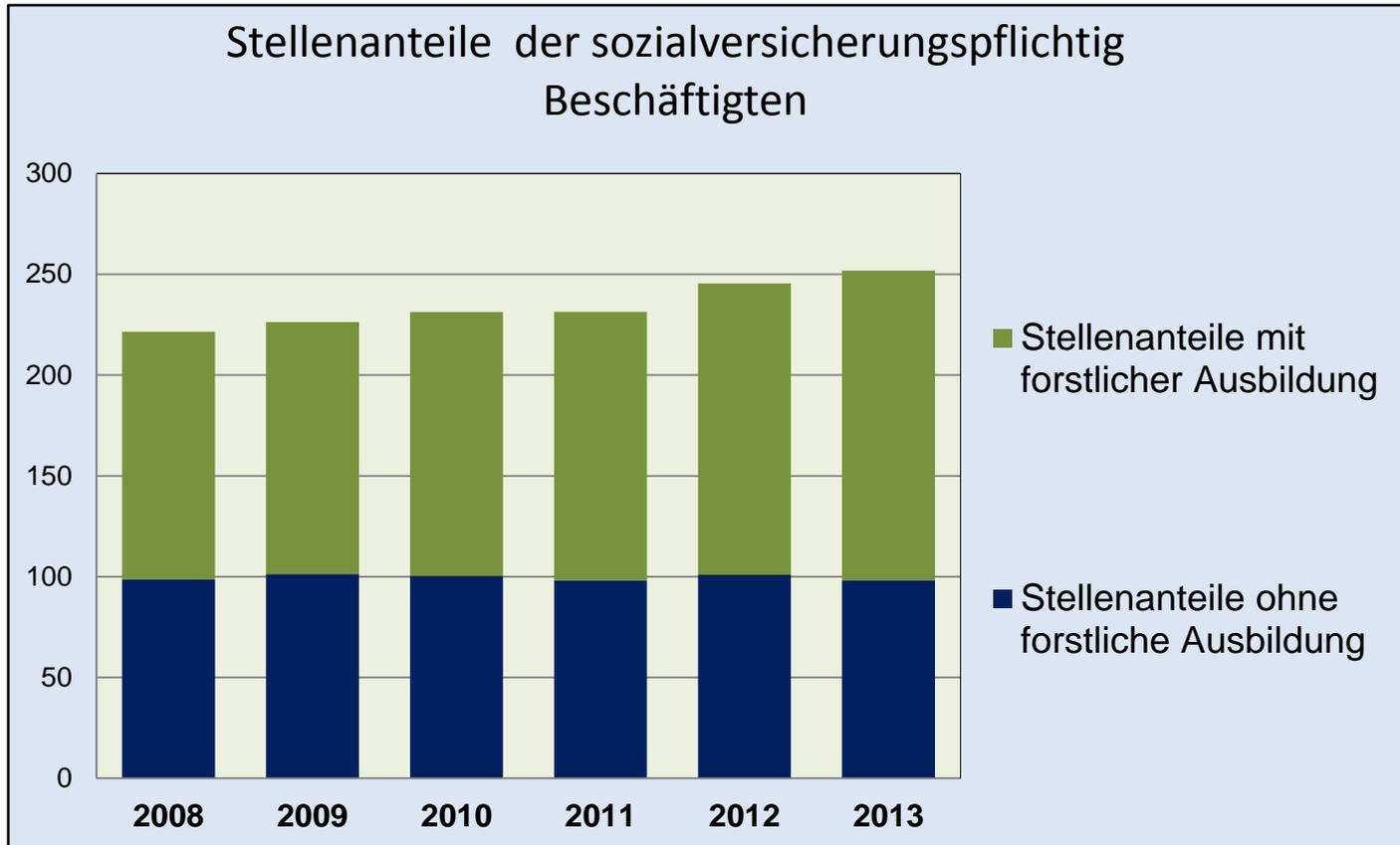
24 Forstzusammenschlüsse mit 24.000 Waldbesitzer/innen
und 200.000 ha Mitgliedsfläche

**Die Forstwirtschaftliche Vereinigung Oberpfalz
koordiniert für ihre Zusammenschlüsse die
Belieferung der großen Industriekunden über
Rahmenverträge (Ø 450.000 Festmeter/Jahr)**





Dazu kommen 1.345 ehrenamtliche Funktionsträger



Neben der bewährten Beratungssäule der staatlichen Revierleiter wurde eine zweite Säule durch die Zusammenschlüsse aufgebaut. Dem bayerischen Privatwald steht heute mehr Fachpersonal zur Verfügung, als vor der Reform!

Die Forstbetriebsgemeinschaften.....

- machen zunehmend Öffentlichkeitsarbeit
- tragen wesentlich das Werbebündnis „ProHolzBayern“
- sind in allen forstwirtschaftlichen Gremien der Verbände, der Politik und der Wissenschaft vertreten
- sind mit 158.000 organisierten Mitgliedern leistungsfähige NGOs mit politischer Kraft

„In der Organisation von Kooperation liegt die Zukunft der Menschen“

